

**Gebete, Geschichten, Anregungen für Kinder verschiedener Altersgruppen
Lesejahr C 30.01.2022**

Schriftstellen: Jer 1,4-5.17-19/1 Kor 12,31-13,13/Lk 4,21-30

Schriftlesung: Nach Lk 4,21-30

Nachdem Jesus in der Synagoge in Nazaret aus dem Buch des Propheten Jesaja gelesen hatte, sagte er: »Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.«

Den Leuten gefiel, was er sagte. Sie freuten sich und sagten: »Den kennen wir doch! Ist das nicht der Sohn Josefs?« Und sie wollten, dass er auch in seiner Heimatstadt Wunder vollbrachte.

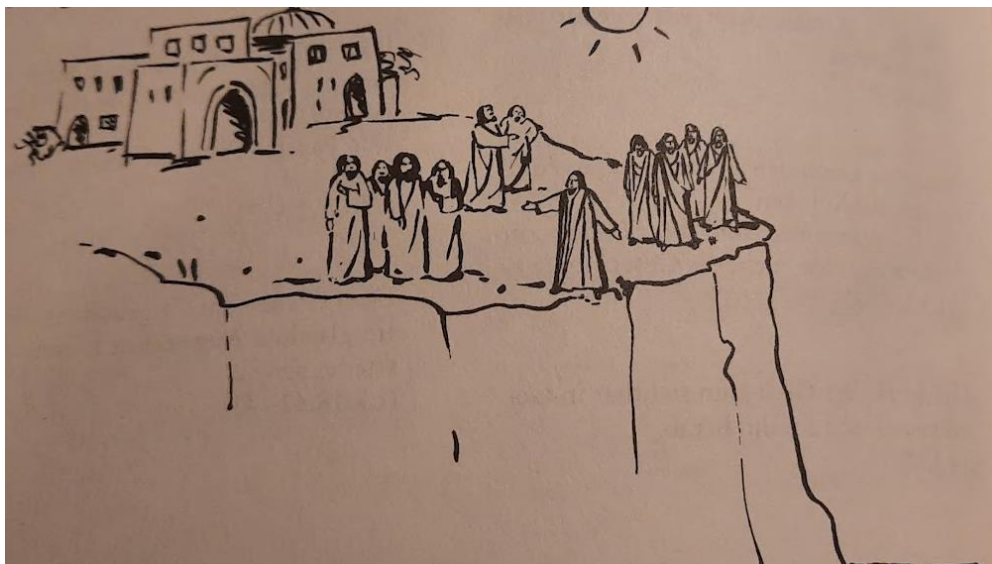
Jesus aber war nicht auf Anerkennung aus, sondern wollte den Menschen nur zeigen, dass Gott es mit ihnen gut meint. Deshalb antwortete er:

»Sicher möchtet ihr, dass ich hier in Nazaret genauso große Dinge tue wie in Kafarnaum! Aber ihr versteht nicht, dass es um die Sache Gottes geht und nicht um eure Sensation oder um mich.«

Und dann sagte er: »Amen, das sage ich euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt. Die Propheten wurden nur zu denen gesandt, die offen waren für Gottes Wort.« Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. Alle Bewunderung war weg.

Sie sprangen auf, schimpften auf Jesus und trieben ihn zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut worden war und wollten ihn hinabstürzen. Jesus aber drehte sich um, sah ihnen in die Augen und schritt mitten durch die Menge hindurch. Er ging aus seiner Heimatstadt fort, weil er dort nicht anerkannt wurde.

**Gestaltung: Eine Kerze auf einem Tuch in einer Mauer von Bausteinen
Ausmalvorlage**



3 bis 6 Jahre

Gebet

Guter Jesus, du warst bei dir zu Hause. Du wolltest den Menschen von Gott erzählen. Sie haben dich nicht verstanden. Hilf uns, dass wir dich verstehen. Amen.

Schriftlesung

Gestaltungs- und Besinnungsübung: Die Mauer der Feindschaft

Material: ein grünes Tuch

Erzählung/Gespräch

In der Mitte siehst du ein grünes Tuch. Es liegt da für alles, was uns froh und stark macht. Wir sagen auch: Für alles, was uns Hoffnung macht. Sicherlich geht es dir auch manchmal so:

Da sind welche, die gefallen dir ganz toll. Sie können ganz viel, was du vielleicht nicht kannst.

Wenn dir jemand einfällt, darfst du jetzt eine bunte Figur in die Mitte auf das grüne Tuch legen.

Manchmal gibt es auch Leute, die du gar nicht magst.

Wenn dir so jemand einfällt, dann darfst du auf die andere Seite eine schwarze Figur legen.

Solche Leute magst du gar nicht. Du baust eine hohe Mauer dazwischen.

Aber denk doch einmal nach: Vielleicht sind die Menschen, die du so böse siehst, gar nicht so schlimm! Vielleicht kannst du etwas tun, damit du sie besser kennen

Gestaltung

Das grüne Tuch ist in der Mitte ausgebreitet.

Figuren aus buntem Tonpapier werden in die Mitte gelegt.

Die schwarzen Figuren werden den bunten gegenüber gelegt.

Aus Bausteinen wird eine Mauer zwischen die beiden Gruppen gebaut.

Die Kinder benennen Dinge, wie sie »Mauern zwischen Menschen« abbauen können.

lernst! Vielleicht verstehst du sie nur nicht.

So war es damals auch mit Jesus.

Zuerst fanden die Leute Jesus ganz toll.

Aber sie haben ihn nicht verstanden.
Da wurden sie böse auf ihn.

Jesus aber möchte, dass wir einander verstehen und dass wir auch verstehen, was Gott von uns möchte.

Immer wenn ein Kind einen Vorschlag macht, darf es einen Stein aus der Mauer herausnehmen.

Eine brennende Kerze wird vor das Tuch gestellt.

Die Kerze wird auf die Seite mit den bunten Figuren gestellt.

Die Kerze wird auf die Seite mit den schwarzen Figuren gestellt.

Die Kerze wird in die entstandene Mauerlücke gestellt.

7 bis 10 Jahre

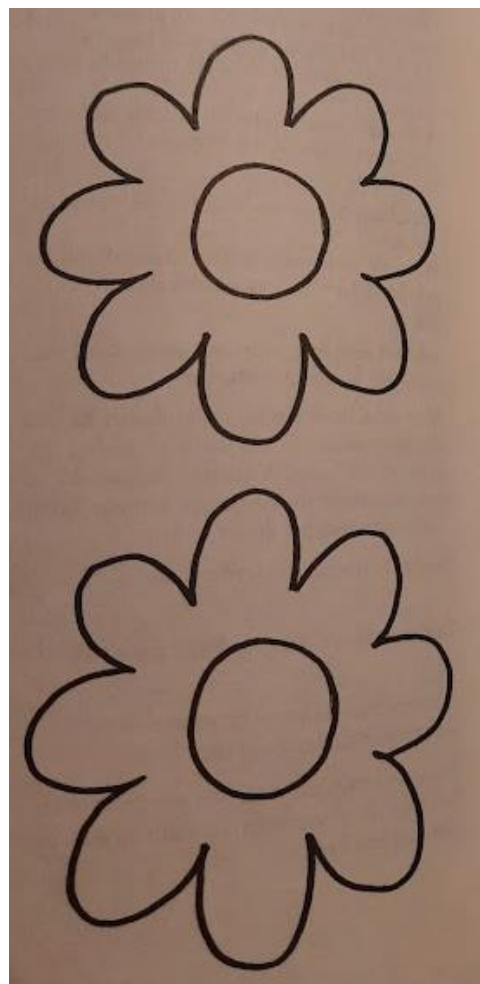
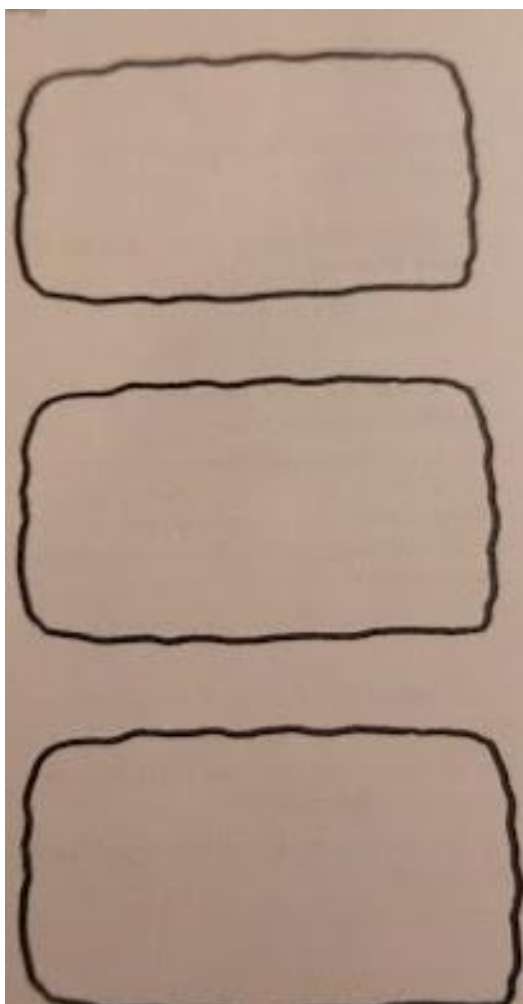
Gebet

Herr Jesus Christus, die Menschen aus deiner Heimatstadt haben dich nicht verstanden. Sie haben eine Mauer der Feindschaft errichtet. Hilf uns, dass wir dich verstehen. Amen.

Schriftlesung

Collage: Mauern und Blumen Material: graues und buntes Tonpapier, ein großer Bogen Papier, Scheren, Stifte, Klebstoff

Aus grauem Tonpapier werden mehrere >>Mauersteine<< geschnitten, aus buntem Tonpapier Blumen. Miteinander wird überlegt, welche Gründe es (mit Blick auf das Evangelium) für die Ablehnung und Ausgrenzung von Menschen gibt. Diese Gründe werden auf die Steine geschrieben und als Mauer auf einen großen Bogen Papier geklebt. Dann wird überlegt, welche Möglichkeiten es gibt, diese Mauern der Ablehnung zu durchbrechen. Diese Möglichkeiten werden auf die Blumen geschrieben und zwischen die Mauersteine geklebt.



11 bis 13 Jahre

Gebet

Herr Jesus Christus, die Menschen in deiner Heimatstadt wollten etwas Besonderes. Sie wollten dich festhalten. Sie haben dich nicht verstanden. Sie haben eine Mauer der Feindschaft errichtet, wo vorher Jubel war. Hilf uns, dass wir die Mauern, die uns gefangen halten, in Schuld, in Feindschaft, worin auch immer, überwinden und auf deinem Weg gehen. Amen.

Schriftlesung

Geschichte: Der Kuckuck von Borrowdale

Borrowdale ist ein schönes Tal in Cumberland, aber im Winter dringt dort kaum ein Sonnenstrahl hin. Manchmal ist der Schnee so tief, dass niemand in das Tal hinein und niemand mehr herauskann. Für Wochen sitzen die Bewohner gefangen. Wenn dann der Frühling kommt, freuen sich die Menschen dieser Gegend mehr als anderswo.

Also sprachen eines Jahres die Leute in Borrowdale zueinander: »Warum soll der Frühling vorbeigehen? Der Kuckuck ist der Frühlingsvogel. Wenn wir es fertig bringen, dass er hier bei uns im Tal bleibt, vielleicht haben wir dann auch immer Frühling.«

»Aber wie wollt ihr denn den Kuckuck hierbehalten?«, fragte ein kleiner Junge, denn Kinder müssen eben immer Fragen stellen. Die Leute schwiegen. Die Leute dachten nach. Es war etwas beschämend für sie, dass ausgerechnet ein Kind auf den kritischen Punkt hingewiesen hatte. Schließlich sprach ein alter Mann sehr weise: »Wir werden eine hohe Mauer quer vor den Eingang des Tales bauen. Dann kann der Kuckuck nicht weg fliegen.« Gesagt, getan, Die Männer luden Steine auf Wagen, und die Frauen kamen mit Schubkarren. Selbst jedes der Kinder brachte einen Stein herbei.

Tag für Tag wuchs die Mauer höher. Und Tag für Tag ließ der Vogel seinen Ruf erschallen. »Kuckuck! Kuckuck!« »Ruf nur immer weiter Kuckuck«, sagte der alte Mann, du hast jetzt alle Zeit der Welt, jetzt, da du immer bei uns bleiben wirst.« »Aber Großvater«, sagte der kleine Junge, »der Kuckuck hat doch Flügel. Wird er nicht fortfliegen?« »Nicht, wenn die Mauer erst einmal fertig ist,« antwortete der Großvater, und alle lachten über den kleinen Jungen, der so dumme Fragen stellte. Endlich war die Mauer fertig. Der Kuckuck schien gefangen. Alle waren so müde vom Arbeiten, dass sie sich auf der Stelle hinfallen ließen, an der sie gerade standen.

Am nächsten Morgen erwachten die guten Leute. Jetzt wollten sie sich endlich einmal um die Bestellung der Felder kümmern. Und die Frauen wollten daheim mit dem Putzen und Aufräumen anfangen, das vor lauter Arbeit an der Mauer in letzter Zeit etwas zu kurz gekommen war.

Jetzt würde immer Frühling sein.

„Aber Großvater«, fragte der kleine Junge, der nie seinen Mund halten konnte, „wo ist jetzt eigentlich der Kuckuck?“

Ja, wo in aller Welt, war der Kuckuck? Plötzlich rief jemand: »Da ... seht mal!« Der Kuckuck flog außerhalb der Mauer herum und ließ spöttisch seinen Ruf erschallen. „Kuckuck! Kuckuck!“

Dann sah man, wie der graue Vogel nach Süden davonflog, und es war still. Die Leute schauten betrübt dem Kuckuck nach. Dann wandten sie sich wieder ihrer Mauer zu. »Zu dumm, dass wir sie nicht um einen Stein höher gebaut haben«, sagten sie zueinander, »dann wäre der Kuckuck uns bestimmt nicht entkommen. Das ist sicher!«

Und darauf gingen sie erst einmal frühstücken.

Aus England

Gespräch

Manchmal errichten wir Mauern, um etwas festzuhalten. Dabei können wir Wichtigeres aus den Augen verlieren.